

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 93.

Winnenden, Samstag den 11. August

1888.

Winnenden.
Am Montag den 13. August,
abends 8 Uhr

Die Alten

bei **Wilhelm Schlagenhauß.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.

Fleisch-Preise.

Winnenden.
Rindfleisch per Pfd. 45
Kalbfleisch „ „ 45
Schweinefl. „ „ 56

Winnenden.
Den Dinkelertrag
von 2 Aekern, zwischen Herrn
Wahl und Pfählers Haus,
verkaufe ich heute **Sams-
tag Abend 6 Uhr** auf
dem Platz.

Kaufmann Langbein.

Winnenden.
Den Dinkelertrag
von fast 1 1/2 Viertel Acker im Seigles-
brunnen verkauft heute **Samstag**
abend 5 Uhr auf dem Platz
Weitz Germania.

Winnenden.
Aechten weissen
Weinessig
empfiehlt **A. Sommer** Wwe.

Winnenden.
Circa 5 bis 6 Eimer sehr guten
eingehaltenen
**Apfel-
most**
hat noch zu ver-
kaufen, auch wird
derselbe imiweise
abgegeben.
Louis Baumann.

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Keuchhusten.
Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
ein Kraftauszug aus edelsten
Weintrauben, bestbewährtes,
nie versagendes köstlich-
stes Haus- u. Genusmittel
von grösstem Nährwerthe u.
leichter Verdaulichkeit.
Prosp. mit Gebr.-Anw. und
viel. Attest. b. jed. Flasche.
Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt
Mainz, n. ist m. neblig. Fabriktemp. verschloss.
Preis **M. 0,60, 1,-, 1,50 u. 3,- pr. Fl.**
Allein echt unter Garantie in:
Winnenden bei Hrn. Apotheker
Franz Schmid.

Aufforderung

Winnenden.
betr. die Unfallversicherung der in land- und forstwirt-
schaftlichen Betrieben beschäftigten Personen.
Infolge Erlasses des k. Landesversicherungsamts vom 21. Juli d. Jz.
(Ministerial-Amtsblatt S. 228) werden diejenigen Grundsteuerpflichtigen (nament-
lich solche, die Güter verpachtet haben), welche Anträge auf Erhebung der Bei-
träge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von nicht grundsteuerpflichtigen
Betriebsunternehmern (Pächtern) stellen wollen, hiemit aufgefordert, spätestens bis
Mittwoch den 15. d. Mts.
ihre verpachteten Grundstücke (Parzellen) unter gleichzeitiger Angabe des Namens des
Pächters u. der Dauer des Pachtverhältnisses schriftlich oder mündlich hieher anzuzeigen.
Den 10. August 1888. **Stadtschultheißenamt**
J e n t.

Winnenden.
Brennaker.
Gläubiger-Aufruf.
In der Verlassenschaftsache der
David Schöllhammer, Bauers Witwe hier
werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche
binnen 8 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie
bei der Nachlastteilung unberücksichtigt bleiben würden.
Den 8. August 1888.

Namens der Teilungsbehörde:
Kgl. Amtsnotariat Winnenden.
H. Stroh, A.B.

Winnenden.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrubt geben wir die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater
und Großvater
Johannes Fritz, Dreher
im 81. Lebensjahre am Donnerstag früh
sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet heute Samstag,
nachmittags um 3 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!
Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs
von Professor H. E. Schneiderei, M. T. A. M.,
nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen
aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch
wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse
Mk. 1,- und Mk. 2,- — Wiederverkäufer werden gesucht.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.
Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Winnenden.
Ein gelber
Rattensänger
(Hündin) hat sich am
Samstag eingestellt und kann gegen
Einrückungsgebühr und Futtergeld ab-
geholt werden beim
Schultheißenamt.

Winnenden.
Einige Eimer guten
Most
hat zu verkaufen und wird auch imi-
weise abgegeben.
Alent z. Lamm.

Die zur Bereitung
eines **kräftigen**
und **gesunden**
Haustrunks
nötigen Substanzen
liefert ohne Zuder
franko für M. 3.25,
vollständig ausreichend zu 150 Liter
= 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm
Apotheker Hartmann
Steckborn Schweiz & Hemmenhofen
Baden. **Vor schlechten Nach-
ahmungen wird ausdrück-
lich gewarnt!** Zeugnisse gratis
und franko zu Diensten, auch liegen
solche zur Einsicht bei der Expedition
d. Bl. auf.
Niederlage in
Winnenden: Apoth. Schmid,
Stetten i. N.: Apoth. Krauß,
Schorndorf: Conditor Moser.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behand-
lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Glarus** Patienten mit und ohne
Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel. [Redacted]
N. Volkart, Bülach. [Redacted]
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähnenbühl, Weid b. Schönenwerd
Frd. Tschanz, Röschenbach St. Bern.
F. Schneeberger, Biel. [Redacted]
Frau Furrer, Wasen. [Redacted]
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: Heilanstalt für „Trunk-
sucht“ in Glarus (Schweiz.) [Redacted]

Wer eine Mark
in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Gollenhof,
Gemeinde Weiler z. Stein.
Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Gotthold Schwaderer,

Anwalt

am Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr in einem Alter von 29 Jahren nach kurzem, schwerem Kranksein zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag den 12. August, nachmittags 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Winnenden.
Auf Martini habe ich meine

Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern nebst Alkov, Küche mit Wasserleitung, Bühne und Keller zu vermieten.

Bortenmacher Klein Witwe.

Spechtshof.

Eine großtrüchtige



Kalbel

(Gelbschad), mittleren Schlags, hat zu verkaufen

Jakob Käfer.

Winnenden.

Neue Holl. Vollhärige,

pur Milchner, feinste Qualität

empfehlen
Adolf Dorn.

200 000 Säcke

nur einmal gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide etc. pro Stk. 25 Pfg., Probekugeln von 25 Stk. vers. unt. Nachnahme und erbittet Angabe der Bahnstation
May Mendershausen, Cöthen i. A.



Ungefähr 15 Zentner

Seu

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre **Die Unterleibsbrüche** und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **G. Fuß,** Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Wie man hört, beabsichtigt die Generaldirektion den hiesigen Bahnhof in der Art zu erweitern, daß das Graf Veroldingen'sche Anwesen der Friedrichstraße erworben werden soll. Von der Generaldirektion sind für das Anwesen 450 000 Mk geboten, Graf Veroldingen verlangt 500 000 Mk.

Stuttgart, 8. Aug. Der bereits gestern abgehaltenen Versammlung des Lehrer-Unterstützungs-Vereins, sowie des Lehrer-Vereins für Naturkunde folgte heute die Haupt-Versammlung des württ. Volksschullehrer-Vereins, welche von etwa 6-700 Lehrern aus allen Teilen des Landes besucht war. Den Vorsitz führten Laistner-Stuttgart und Honold-Vangenau, während man den Ehrenvorsitz an Hartmann-Ulm übertrug. Nach einer Begrüßungs-Ansprache durch den Erstgenannten hielt Jetter-Baach einen Vortrag über Reform-Bestrebungen der wissenschaftlichen Pädagogik, in welchem der Redner u. a. dafür eintrat, daß die Pädagogik als eine eigene Wissenschaft anerkannt werde. Sodann ward die Frage: „Wie ist die der Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Pflege mit den sozialen Fragen verbunden?“ sehr eingehend erörtert, wobei Honold-Vangenau referierte. Die aufgestellten Thesen wurden mit einigen Zusätzen zc. angenommen. Es ward dann u. a. der Satz ausgesprochen, daß die Schule im Auftrage und unter der Fürsorge des Staates und der Gemeinden die in der Familie begonnene und von ihr wie vom gesellschaftlichen Leben noch stets mannigfach beeinflusste Erziehung und Bildung teils weiterzuführen, zu ergänzen und zu verstärken, teils aber auch in ihren Fehlern und Auswüchsen zu verbessern und zu bekämpfen habe, wobei als Ziel ins Auge zu fassen ist, daß der künftige Bürger mit Sicherheit durch die Wogen der sozialen Kämpfe sich hindurchzuarbeiten vermag und wohl vorbereitet in das gesellschaftliche und berufliche Leben hinübertritt. Bei der Wahl des Ausschusses wurden Laistner-Stuttgart wieder zum Vorsitzenden, Honold-Vangenau zum Sekretär, Wink-Stuttgart zum Kassier gewählt, zu weiteren Ausschuß-Mitgliedern Hartenstein, Schüttele-Stuttgart, Scharp-Nürtingen und Abelein-Creglingen. Bei dem gemeinsamen Mittag-Essen, welches sich an die Verhandlungen angeschlossen, toastete Laistner auf J. J. M. den König und die Königin, die große Wohlthäterin des württ. Volkes, Baisch-Fellbach auf die freie Entwicklung des Volksschulwesens und des Lehrerstandes, Krieg-Stuttgart auf den feitherigen Vorstand. Morgen begeben sich die

Volksschullehrer nach Eßlingen zur feierlichen Begehung des 50. Todesjags Denzel's, des ersten Seminar-Direktors. Eine in Verbindung mit der Lehrer-Versammlung arrangierte Lehrmittel-Ausstellung war sehr reichhaltig ausgestattet.

Stuttgart, 8. Aug. Der historisch merkwürdige und so bedeutsame Vorgang der Vollziehung der „letzten Unterschrift Kaiser Wilhelms“ ist jetzt in einem würdigen Farbenlichtorud festgehalten worden, welcher bei Autenrieth zur Ausstellung gelangt ist. Das sehr sorgfältig ausgeführte Bild zeigt den greisen, müden Kaiser im Bette ruhend in dem Augenblick, wo er seinen Namen unter das ihm vorgelegte Dekret über den Schluß des Reichstages sept. Links vom Bett steht der Reichskanzler, welcher sich zum Kaiser hinabbeugt; rechts wird der alte Kammerdiener Engel sichtbar, welcher den Kaiser leicht stützt. Am Fuße des Bettes bemerkt man die Leibärzte Dr. Leuthold und Dr. Tienmann, welche gerade in dem Augenblick der Unterzeichnung sich im Schlafzimmer des erlauchten Monarchen befanden.

Die Stuttgarter Glaser wollen streiken und zwar soll die allgemeine Arbeitseinstellung, abgesehen von 2 hiesigen Geschäften, die den Tarif anerkannt haben, am Samstag beginnen.

Betreffs des kürzlich erwähnten Streites in einem Neubau der Alexanderstraße in Stuttgart tragen wir berichtigt nach, daß derjenige, der zum Hinauswerfen eines Gypfers zum Kreuzstock aufgefördert hat, nicht der bauleitende Bauführer, sondern der Maurer- und Steinhauer-Polier war.

Ein seit längerer Zeit stellenloser 21jähriger Kaufmann aus angesehener Familie in Stuttgart machte am Sonntag einen Selbstmordversuch. Die Kugel drang in der Gegend des Herzens ein und dürfte eine innere Verblutung herbeiführen. Das Befinden des im Katharinenhospital verpflegten Unglücklichen ist nicht günstig.

Gestern Vormittag ist an einem Neubau in der Röttenwaldstraße in Stuttgart ein Arbeiter heruntergefallen und blieb sofort tot.

In Degerloch hat sich ein 60jähriger, dem Branntwein ergebener Mann eine nicht näher zu bestimmende Selbstverstümmelung zugefügt, so daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte, woselbst er bereits gestorben ist.

Eßlingen, 7. Aug. Die Vorbereitungen zu dem am 25.-27. August hier abzuhaltenden Landes-Feuerwehrest machen sich immer mehr bemerklich. Gipsler, Anstreicher zc. hatten in der letzten Zeit vollauf zu thun, das Aeußere der Häuser zu verschönern. Auf dem Festplatz werden

10 Bier-, sowie 3 Weinwirtschaften eingerichtet. Die Ausstellung des hiesigen Hundzüchter-Vereins, die auf die gleiche Zeit geplant war, wird, weil der Landes-Ausschuß des württembergischen Feuerwehr-Verbandes eine solche Ausstellung als nicht mit dem Feuerwehrest vereinbar angesehen hat, auf einen anderen Termin verschoben.

Am Sonntag den 9. und Montag den 10. September findet in Kirchheim u. T. die Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine daber statt. Der Textbote veröffentlicht folgendes Programm: Am 9. Sept. Empfang der Gäste am Bahnhof, nachher gefellige Vereinigung auf dem Lohrmann'schen Keller, bei ungünstiger Witterung im Vereinslokal; abends 8 Uhr Bankett im Saale des Gasthofes zum Löwen. Montag den 10. Sept. Frühspazieraang auf die Blochinger Steige und Besichtigung größerer gewerblicher Anlagen; Verhandlungen im großen Saale des Vereinshauses um 1/2 10 Uhr; gemeinschaftliches Mittagessen im Saale des Gasthofes zur Post; Besichtigung der Stadt und ihrer Sebenswürdigkeiten, sowie weiterer gewerblicher Anlagen; italienische Nacht im Löwengarten, bei ungünstiger Witterung im Löwensaal.

In Mönshelm, O. A. Leonberg, wurde, wie die „D. R.“ mitteilt, am Sonntag den 29. Juli vom dortigen Gesangverein eine der bekannten Fabnenweihen gefeiert. Dieselbe artete Nachts so sehr aus, daß von den erhitzen Gemüthern eine förmliche Schlacht geliefert wurde, wobei ein Bursche durch einen Messerstich eine gefährliche Verwundung davontrug und eine Kugel einem zufällig dazu Kommenden den linken Arm durchbohrte. Wenig hätte gefehlt, daß zwei Menschenleben zu beklagen gewesen wären. Der zweite Thäter, ein Ruckdorfer Bursche, wurde von Lanbjäger Raster aus Wurtemberg gerade noch zur rechten Zeit ermittelt und eingeliefert, nachdem er bereits die Vorbereitungen getroffen hatte, nach Amerika auszuwandern.

Hedelfingen, 8. Aug. Ein eigenartliches Mißgeschick passierte gestern dem hiesigen Totengräber. Derselbe, ein 61jähriger Mann, wurde bei der Beerdigung eines Einwohners, im Begriffe, die im Grabe angebrachten Spritze zu entfernen, von den nachstürzenden Erdmassen bis zur Brusthöhe verschüttet. Mehrere Männer hatten mit Schaufeln und Spaten an der Befreiung des eingekerkelten Mannes zu arbeiten. Derselbe klagt über Schmerzen in den Füßen; Verletzungen sind vorerst nicht wahrzunehmen.

Haigerloch, 7. Aug. In Stetten hies. Oberamts wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Mord ausgeführt. Dem R. T. schreibt man hierüber: Als der Müller nachts 1 Uhr von auswärts nach Hause kam, hörte er, daß die

Sägmühle, die im Betrieb sein sollte, stillstehe. Er begab sich dahin und fand den Sägelnecht Bregenzer schwer verwundet am Boden liegen. Derselbe konnte ihm noch mitteilen, daß ihn ein lediger Bursche von Stetten namens Bayer bei der Arbeit überfallen habe; bald darauf verschieb der Verletzte. Bei der Verhaftung des Bayer fand man, daß er vorher bemüht gewesen war, seine Beinkleider vom Blute rein zu waschen, was ihm jedoch nicht vollständig gelang; desgleichen fand man Spuren von Sägmehl an den Stiefeln und letztere paßten genau in die Tritte, die man auf dem Wege und in der Nähe der Sägmühle fand. Der Mörder ist 20 Jahre alt, der Ermordete etwa 40. Der Grund der Rache und des Mordes war Eifersucht.

Am Dienstag wurde die 21 Jahre alte Tochter des Sandfuhrmanns Jakob Wallum, Marie Wallum in B o c h i n g e n, O A. Oberndorf, beim Sandgraben von einer einstürzenden Schichte begraben und völlig zerquetscht, so daß der Tod plötzlich eingetreten sein muß.

Herrnalt, 7. Aug. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in hiesigen Walde auf dem sogenannten Delberge. Der als solid und vorsichtig bekannte Fuhr-Unternehmer Kuhl wollte eichene Stämme abfahren. Beim Ausladen derselben glitt ein Stamm aus und hätte möglicherweise die Pferde getroffen. Um dieses zu verhindern, sprang Kuhl nach den Pferden, glitt aber auf dem vollständig durchnästen Boden aus und wurde von dem Wagen über die Brust gefahren. Auf dem Transport nach seinem Hause machte der Tod seinem Leiden ein Ende. Kuhl hinterläßt 5 Kinder im Alter von 3—10 Jahren.

Der landwirtschaftliche Verein in G e i s l i n g e n ließ durch eine Kommission 3 Zuchtstiere Normännerchlags, in Frankreich ankaufen; dieselben wurden zum Preise von 1300 bis 1750 Mk. verkauft. Die Ankaufskommission rühmt den höflichen Empfang, der ihr überall in Frankreich geworden, insbesondere die Zuvorkommenheit und Liebenswürdigkeit der Bahnbeamten. Ohne Zwang unterhielten sich die Herren in deutscher Sprache. In Paris wurden sie in einem großen Zirkus, ebenso in einem Restaurant bei ihrem Eintreten sofort als Deutsche erkannt. Nur im Flüsterton hörten sie die Worte: Voilà des allemands. Aber niemand erlaubte sich, sie zu belästigen.

Den sächsischen Turnern, die auf ihrer neulichen Bergnützungsfahrt auch in Ulm einen kurzen Aufenthalt genommen haben, scheint das Ulmer Bier trefflich gemundet zu haben. Ein Bericht im „Leipz. Tagbl.“ erklärt den Ulmer Stoff für den besten, den die Sachsen auf ihrer Reise in Süddeutschland, Bayern eingeschlossen, gefunden hätten.

B i b e r a c h, 7. Aug. Am Samstag schickte ein Bauer in Erlentmoos bei Ochsenhausen seine Tochter zum Futterholen aufs Feld. Er selbst aber fuhr derselben nach und brachte mit einem Prügel dem Mädchen lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe bei. Der Uebelthäter war schon mehrmals in der Anstalt für Geisteskranke in Schussenried. Die Tochter selbst ist Braut und sollte sich auf den väterlichen Hof verheiraten.

R a v e n s b u r g, 7. Aug. Großes Aufsehen erregt in unserer Gegend das spurlose Verschwinden des 24 Jahre alten ledigen Bäckers Fidel Dezel von Spiegelhaus, Gde. Vogt. Dezel begab sich am Sonntag den 29. Juli nach Amtzell, spät abends trat derselbe den Heimweg an, in Feld, einem Weiler der Gemeinde Waldburg, wurde er letztmals gesehen. Schirm und Hut wurden in der Nähe von Mößigreut, Gde. Vogt, gefunden, von ihm selbst aber hat man bis jetzt keine Spur.

R a v e n s b u r g, 7. Aug. Ein seltenes Jagdglück hatte am letzten Samstag ein hiesiger Jagdfreund, der laut D. A. in wenigen Sekunden zwei Rebhühner zur Strecke brachte. Besagter Waidmann bemerkte bei einem Birschgange im Stangenholz ein Paar kämpfende Rebhühner, schlich dieselben an und erlegte den einen mit wohlgezieltem Schusse. Der zweite noch gesunde Rebhuhn hörte in der Hitze des Kampfes den in geringer Entfernung abgegebenen Schuß nicht, glaubte vielmehr, seinen zusammenbrechenden Gegner besiegt zu haben und stieß unbarmherzig mit dem Gehörne auf den „Verendenden“ ein, um im nächsten Augenblicke vom gleichen Schicksal ereilt zu werden.

In W a n g e n im Allgäu geriet ein italienischer Arbeiter, der am Samstag früh in eine Wirtschaft eindringen wollte, mit dem Hausknecht in Streit und wurde dabei durch einen Anstoß so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Ein seine Bafanz in einer Sägmühle bei

N e u b u l a c h verbringender 13jähriger Knabe aus Stuttgart hat mit einem Gewehr, das er nicht geladen glaubte, eine 62jährige Milchfrau erschossen.

Tagesberichte.

Berlin, 7. Aug. Nach Meldungen aus Rom, welche das Fr. J. wiedergibt, werden daselbst großartige Vorbereitungen zum Empfange Kaiser Wilhelm's getroffen. Die Stadtverwaltung bereitet große Theateraufführung und einen historischen Festzug vom Colosseum nach dem Forum Romanum vor. Kaiser Wilhelm und König Humbert werden in Neapel eine Revue über das dort versammelte italienische Geschwader abnehmen.

Berlin, 8. Aug. Die „Nationalzeitung“ vernimmt, Fürst Bismarck habe sich in ungemein befriedigter Weise über das Ergebnis der Petersburger Kaiserzusammenkunft ausgesprochen. Das positive Ergebnis derselben sei die Knüpfung eines Verhältnisses gegenseitigen Vertrauens zwischen den Herrschern beider Reiche, womit nach menschlichem Ermessen eine Periode der Verubigung und auf Jahre gesicherten Friedens sich eröffnen. Dieselbe Zeitung erfährt, daß auf diesem Boden ein Ausgleich politischer und wirtschaftlicher kollidierender Interessen versucht und wahrscheinlich die Schließung eines deutsch-russischen Handelsvertrags durch eine zu diesem Zweck zusammentretende Kommission unternommen werden wird.

Ein Urteil über den Kaiser, welches der verstorbenen Fürst Karl Anton von Hohenzollern, dem man ein sehr klares Urteil nachrühmt, abgegeben haben soll, wird von der R. Z. erwähnt. Eine hochstehende Dame fragte den Fürsten, was er von den Schilderungen in dem Buche La Société de Berlin, das damals viel besprochen wurde, halte. Der Fürst entgegnete: „Nur eine einzige ist zutreffend und wahr, das ist die über den Prinzen Wilhelm. Ich schätze ihn hoch, so jung er auch noch ist. Er wird ein sehr bedeutender Mann werden und noch viel von sich sprechen machen. Ich habe ihn von Kindheit auf im Auge behalten und finde meine Ansicht bis zur Stunde immer mehr begründet. Preußen und Deutschland darf auf ihn hoffen: er wird einer der hervorragendsten Monarchen werden und viel Gutes wirken. Er ist ein Charakter, ein Mann von durch und durch edler Gesinnung und bedeutenden Anlagen.“

Nach der Nat.-Ztg. sollen die eigenhändigen Aufzeichnungen Kaiser Friedrich's, welche den Meldungen der Londoner World zufolge nach England gebracht waren, inzwischen nach Deutschland zurückgeführt worden sein.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Auf der vom hiesigen Bienenzuchtclub veranstalteten Bienenausstellung erhielten von würt. Ausstellern G. Bauder (Waiblingen), J. G. Vöfler (Ludwigsburg), W. Kohlhammer (Stuttgart), W. Spindler (Stuttgart) und G. Renstle (Schw. Hall) je eine silberne Medaille, Bauder und Renstle außerdem noch je einen Geldpreis von 10 Mark.

Frankfurt a. M. (Eine nette Uerraufschung.) Einem hiesigen älteren kinderlosen Ehepaar wurde dieser Tage eine kleine Ueberraschung zu Teil. Das ehemalige Dienstmädchen wünscht die gnädige Frau zu sprechen. Als die Dame erschien, legte ihr das Mädchen einen Säugling in die Arme und rannte davon. Das kleine, sauber gekleidete Kind, ein Knabe, trug um den Hals an einer Schnur einen Brief des Inhalts: „Edle Leute! Sie sind reich und kinderlos. Ich dagegen bin arm und leichtsinnig. Bitte nehmen Sie sich meines Kindes an, das ich nicht im Stande bin zu ernähren. Sie können dies um so eher thun, denn der Kleine ist mit Ihnen verwandt.“ Man war nicht wenig erstaunt, doch beschloß man vorläufig das Kind zu pflegen.

Hirschberg, 7. Aug. Die hiesige Bahn-Direktion macht bekannt, daß die Strecke Lauban-Hirschberg wiederhergestellt ist. Die Strecke Greifsenberg-Friedeberg ist noch länger gesperrt. Der Wasserfahrad am Bahnlörper Hirschberg-Lauban nebst den Nebenbahnen soll 1 Million betragen.

P o s e n, 5. Aug. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag abend im Zoologischen Garten. Inspektor Peshke, der seit einem Jahre die Pflege der Tiere leitet, gab dem braunen Bären etwas frisches Gras, kam dabei zu sehr in die Nähe der gewaltigen Taten dieses Tieres und wurde im Nu niedergedrückt. Nach dem Fall versuchte der Bär Herrn Peshke in den Zwinger zu ziehen und verwundete dabei den rechten Oberarm und die Hand desselben erheblich. Mit einem Ruck hatte der Bär den Oberarm derart zerfleischt, daß die Fäden umherhängen. Darauf zog er die Hand

hinein und biß einen Finger ab. Den auf die Hilferufe herbeieilenden Gartenbesuchern bot sich ein gräßlicher Anblick dar. Der blutüberströmte Mann konnte nur mit großer Mühe dem braunen Ungeheuer entrispen werden.

(Ein tragisches Kinderpiel.) Aus B o p p a r d, 4. Aug., wird berichtet: Gestern Abend wollte eine in der Nähe des Rheins wohnende Mutter ihr 3jähriges Kind schlafen legen, als sie dasselbe vermiste und am Rheinufer wählte. Sie geht also dahin, und auf dem Wege kommt ihr ein 4jähriges Kind entgegen, das ihr auf Befragen sagt, es habe ihr Kind beim Spielen in den Rhein geworfen. Und was das Kind in seinem Unverstande da sagte, war nur zu wahr! Als die Mutter an den Rhein kam, war ihr Kind längst in den Wellen verschwunden.

B a r m e n, 7. Aug. Der hiesigen Zeitung wird aus Schlebusch gemeldet: Eine grauenregende That spielte sich heute vor den Augen vieler Reisenden des von Köln kommenden Zuges 12 Uhr 6 Min. zwischen Mülheim und Schlebusch ab. In einer Abteilung 4. Klasse befand sich u. a. ein Musiker nebst Frau. In Deuz stiegen auch vier Düsseldorf'sche Arbeiter, die sich bei einem Alttrödler eine Harmonika gekauft und, nebenbei bemerkt, angetrunken waren, in dieselbe Abteilung ein. Der Musiker begann hinter Mülheim auf seiner Flöte zu spielen, dazwischen wurde von seiten der Arbeiter die Harmonika gezogen, die Arbeiter verboten dem Musiker, weiter zu musizieren und einer der Arbeiter schlug ohne allen Grund dem Manne die Flöte vom Munde, dann stürzten die vier insgesamt auf denselben los, bißen ihm ein Ohr vom Kopf und verletzten ihm Stiche mit einem Messer, dann wurde er zu Boden geworfen und alle traktierten ihn mit Fußtritten. Einer der rohen Burschen trat dem Daliegenden den Brustkasten ein. Die Frau des so Mißhandelten warf sich, ihren Mann zu schützen, auf diesen, jedoch wurde auch sie mit Hieben überhäuft und an den Haaren fortgerissen. Der in Schlebusch sogleich anwesende Arzt konnte kein Lebenszeichen an dem Manne mehr entdecken. Drei dieser Unmenschen wurden in Schlebusch festgenommen, der vierte in Oppladen, woselbst der Getötete auf einer Bahre zur Herberge gebracht wurde. Mitreisende erzählten, daß, wenn der Zug sogleich zum Stehen gebracht worden sei, der Mord jedenfalls hätte verhindert werden können. Die Anwendung der Notbremse habe sich erfolglos gezeigt und die Notleine sei nicht straff gewesen, daher habe es lange gedauert, ehe durch diese an der Lokomotive das Notzeichen erkannt worden. Nachdem zwischen Mülheim und Schlebusch angehalten, wurden zur Aufrechterhaltung der Ruhe in der dichtbesetzten Abteilung zwei Schaffner und zwei mitreisende Soldaten kommandiert.

Der „Bad. Beob.“ berichtet: G o t t l ä s t seiner nicht spotten. Bei einem der letzt stattgehabten Gewitter äußerte irgendwo ein roher Mensch: „Man kegelt im benachbarten Orte.“ Blich auf Blich, Krach auf Krach folgten unaufhaltsam, auf einmal ein furchtbares Gerassel. „Sieh,“ sagte der Berwegene, „nun haben sie sogar alle Neune geworfen.“ Das zwar nicht, jedoch das Haus des Spöiters war vom Blitzstrahl getroffen und stand in hellen Flammen.

W ü r z b u r g, 8. August. Der bekannte Schwindler Sigmund Eising von Wallerstein, welcher am 7. April l. J. verhaftet worden war, nachdem er mit dem Gelde einer gewissen von ihm betrogenen Anna Maria Send längere Zeit die schändlichsten Wuchergeschäfte betrieben und viele Familien unglücklich gemacht hatte, wurde vom Landgericht wegen Betrugs und Wuchers zu 1 Jahr Gefängnis, 1000 Mk. Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

K e m p t e n, 6. August. Den M. N. N. meldet man von hier: Der Lindauer Schnellzug kam heute mit schneebedeckten Wagen hier an. Witterung geradezu trostlos. Die Sommerfrischler in Oberstdorf und Sonthofen reisen zum großen Teil wieder ab.

D a r m s t a d t, 9. Aug. Auf dem Griesheimer Schießplatz ist gestern Abend ein Kanonier vom 13. Württembergischen Artillerie-Regiment verunglückt. Derselbe hatte sich unbefugt am Zünder einer Revolvergranate zu thun gemacht, diese explodierte und riß ihm einen Teil der rechten Hand ab; außerdem erhielt er mehrere Kugeln in die rechte Seite.

W i e n, 8. Aug. Aus Bulgarien kommen Meldungen, welche einen Umschwung der Verhältnisse erwarten lassen. Aus Bukarest wird gerüchweise gemeldet, der Prinz von Koburg sei incognito in Rufschtuck angelangt, um daselbst

die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan abzuwarten. In Sofia soll die Stimmung gewechselt haben und nicht mehr unbedingt auf Seiten des Prinzen Ferdinand sein, vorausgesetzt, daß diesem die Unterstützung der Mächte fehlen und der von Rußland proponierte Kandidat annehmbar sein sollte. In hiesigen diplomatischen Kreisen bestreitet man entschieden, daß die bulgarische Frage in letzterer Zeit Gegenstand irgendwelcher Verhandlungen gewesen — überhaupt die Stellung des Prinzen von Koburg in Frage gekommen sei.

Salzburg, 5. Aug. Wie der Salzburger Zeitung berichtet wird, haben Reisende aus dem Lungau am 3. d. M. auf der Tauernstraße tiefen Schnee getroffen, so daß ein Passieren dieser Straße zu Fuß fast unmöglich und selbst die Postbeförderung nur unter Mühseligkeit und bei entsprechender Vorsicht möglich war.

— (Ein Scheusal.) Das Schwurgericht in Ungarisch-Gradisch hat nach zweitägiger Verhandlung die Häuslerin Franziska Kowalda aus Kostelec, die ihren ersten und ihren zweiten Gatten ums Leben brachte, ihre eigene 19jährige Tochter aus erster Ehe ermordet, ihren einzigen 14jährigen Sohn aufgehängt und die Sparen dieser vierfachen Mordthat lange zu verbergen wußte, bis sie durch Zufall entdeckt wurden, einstimmig zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Scheusal hörte das Urteil gleichgiltig lächelnd an.

Rom, 6. Aug. Die Eruption auf der zu den Liparischen Inseln gehörigen Insel Vulkano dauert fort. Enorme weißglühende Steinblöcke werden ausgeworfen. In Porto zerstörte das dadurch hervorgerufene Feuer die Anpflanzungen und die Häuser. Die Beamten und Soldaten, welche landeten, mußten die Insel wegen der niederfallenden Steinblöcke verlassen. Die Letzteren, welche des Nachts feurigen Ballons gleichen, bohren beim Niederfallen Löcher in die Erde, die sich sofort mit Wasser füllen. Die vulkanischen Detonationen sind weithin hörbar; der Wind trägt die Asche bis Sicilien.

Rom, 8. Aug. Nach der Tribuna zeigte Crispi heute im Ministerrate offiziell die baldige Hierherkunft Kaiser Wilhelms an.

London, 7. Aug. Um Mitternacht stieß, wie die Fr. Ztg. meldet, ein Londoner Passagierzug voll heimkehrender Ausflügler mit furchtbarer Gewalt auf einen anderen Zug auf der Eisenbahnbrücke bei Hamptonwick. Der Maschinist, der Lokomotivführer und vier Passagiere wurden getötet, zwanzig Personen wurden verwundet, darunter mehrere gefährlich.

New York, 3. Aug. Durch Explosion von Benzin entstand gestern Abend in einem neben der Bowery gelegenen, namentlich von jüdischen Schneidern bewohnten Mietshause eine Feuerbrunst, bei welcher etwa 20 Personen ums Leben kamen. Das Feuer entstand im Keller und verbreitete sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit über die oberen Stockwerke. Die Treppen brannten bald lichterloh, und auch mittels der eisernen Treppen, welche an jedem hochhockigen Hause gesetzlich angebracht sind, war kein Entkommen möglich, da die Flammen zu den Fenstern hinausschlügen. Die Feuerwehr konnte nur von den Dächern der Nachbarhäuser ihre Wasserstrahlen auf das brennende Gebäude richten. Viele der Unglücklichen sprangen in Verzweiflung aus den Fenstern, kamen aber durch den Sturz meistens ums Leben. Es hätten vielleicht die meisten gerettet werden können, wenn sie nicht zu sehr um Rettung ihrer geringen Habe besorgt gewesen wären. Der tragischste Fall war der einer Frau Grust, welche während des Feuers ein Kind gebar und mit diesem und 2 andern Kindern in den Flammen umkam. Ihr Mann und eines der Kinder wurden gerettet. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurden 11 verkohlte Leichname aus den Trümmern hervorgezogen.

Erntefeste.

Das für den Menschen wichtigste Erzeugnis der Erde ist das Getreide, die Halmfrucht. Schon die alten Griechen betrachteten das Getreide ganz besonders als eine Gabe der Erbgöttin und darum hielten sie diese für die Erfinderin des Ackerbaues und für die Gründerin der bürgerlichen Gesellschaft. Denn sie fesselte die wild umherstreichenden, meistens nur von Eichen und Wurzeln lebenden Menschen an das Land, wo sie geboren waren, sie machte sie für mildere Sitten empfänglich, stößte ihnen Interesse für Eigentum und Besitz von Grund und Boden ein, sie gab ihnen ein Vaterland und den Schutz der Geseze. Alle Civilisation knüpft sich an den Ackerbau und die durch denselben bedingte Behauptung fester Wohnplätze. Die goldene Frucht des Feldes haben schon die Alten zu schätzen

gewußt. Deswegen trugen auch die Erntefeste bei ihnen stets einen religiösen Charakter. Die Erntefest war eine „Gotteszeit“, weil sie das greisbarste Zeugnis des göttlichen Wirkens ist. Daher war bei den Israeliten das Erntefest, an welchem man die Erstlinge opferte, zugleich ein Erinnerungsfest an die Gesetzgebung auf Sinai. „Der da Brot aus der Erde bringet“, so sagt der Psalmist, „dem will ich singen mein Leben lang; ich freue mich des Herrn!“ Auch bei den Erntefesten der alten heidnischen Deutschen brachte das Volk Tiere und Früchteopfer — tanzte und schmauste. Unsere heutige „Sichelheute“ ist noch ein Ueberrest jener Opfermahlfeste.

Landwirtschaftliches.

— (Das Trocknen der geschnittenen Frucht.) Bei absolut günstiger Witterung erfordert das Trocknen der Frucht bekanntlich keine Nachhilfe, man läßt die Schwaden nach Bedarf 2 oder 3 Tage liegen und bindet sie dann in Garben, um diese sogleich einzuführen. Anders ist es, wenn das Erntewetter einen regnerischen Charakter hat oder annimmt. Die Frucht liegt draußen auf dem Boden, schon viel länger als uns lieb ist, der Dinkel broht auszuwachsen, Weizen und Gerste werden mißfarbig, die Samenschale nimmt eine abnorme Runzelung an, das Produkt büßt also an Tausch- und Gebrauchswert ein. Wir sehen uns veranlaßt, das Trocknen durchs Wenden der Frucht zu unterstützen, aber, so sorgfältig wir auch zu Werke gehen, ein gewisser Verlust entsteht immer durch Abbrechen der spröde gewordenen Aehrenspindel oder durch Ausfallen von Körnern. Um diesen Uebelständen, welche mit Eintritt schlechter Witterung entstehen, entgegenzutreten, möge hier auf das ebenso einfache als praktische Trocknungsverfahren des Aufstellens bezw. Aufsessens der Frucht hingewiesen werden. In je früherem Reifestadium das Getreide geschnitten wird, je länger es also zum Zwecke des Nachreifens noch draußen gelassen werden muß, desto mehr empfiehlt sich die genannte Methode. Dies trifft in erster Linie auf größeren Gütern zu, da man dort mit dem Schneiden nicht warten kann, bis alles voll-reif geworden ist. In Ungarn z. B., wo die Frucht gleich vom Felde weg gebroschen wird, wird alles, d. h. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, soweit es eben mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Strohes und das Vorhandensein von Unkraut oder untergesättem Klee möglich ist, direkt ins Band geschnitten, gebunden und aufgestellt. Je ungünstiger die Erntewitterung eines Ortes und je unreiner das Stroh ist, desto mehr verdienen kleine Garben den Vorzug vor den großen. Das Aufstellen kann in verschiedener Art und Weise geschehen, wenn es nur die möglichste Entfernung der Frucht vom Boden bezweckt und derselben Schutz gegen die Unbilden der Witterung verleiht. Beim Dinkel ist es wegen der großen Sorgfalt, welche dessen Aehre beansprucht, am wenigsten anwendbar. Sehr gebräuchlich, weil bewährt, ist das Aufsessens im Kreuz. Es wird in der Weise vorgenommen, daß man zunächst vier Garben mit den Aehren so gegen einander legt, daß sie ein Kreuz bilden, auf jede dieser Garben werden sodann noch zwei weitere in gleicher Weise aufgelegt und obendrauf kommt schließlich eine Schutzgarbe, wobei man dieselbe zuvor vom Band an, den Aehren zu, in vier gleiche Teile abbiegt und nun so über die Kopfenden der zwölf Garben hereinstülpt, daß je ein abgebogener Teil in den Winkel des Kreuzes herab zu hängen kommt. Für Gerste empfiehlt sich das sog. Aufspinnen, welches, selbst bei vorhandenem Klee- oder Unkrautunterwuchs, gleich nach dem Schneiden vorgenommen werden kann. Die Behandlung der Gerste erfordert ja besondere Aufmerksamkeit, wenn dieselbe als tabelloses Braumaterial auf dem Marke erscheinen und entsprechende Bezahlung finden soll. Um dies zu erreichen, darf das Trocknen und Nachreifen nicht am Boden geschehen. Die Puppen werden ganz einfach so hergestellt, daß man ein Büschel, so viel man etwa mit beiden Händen umfassen kann, durch ein paar Halme zusammenschlingt. Das Ganze wird unten auseinander gespreizt, damit die Puppe einen guten Stand hat und die Luft leicht durchstreichen kann. Die Arbeit, welche eine derartige Behandlung des Getreides verursacht, dürfte jedenfalls durch die Erzielung einer besseren Qualität Körner und Stroh vergolten werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die größere Ruhe, welche sich mit dem Gefühle geringerer Abhängigkeit von der Witterung einstellt, wenn man seine Frucht gegen Regen einigermaßen geschützt weiß. (W. f. H. u. L.)

Monats-Bilanz

der

Gewerbebank Winnenden

pro 30. Juni 1888.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Ma	5281. 50.
Monatliche Einlagen	"	359. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	9013. 30.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	4335. 62.
Zinsen-Einnahme	"	129. 99.
Aufgenommene Anlehen	"	9200. —.
Verkaufte Wechsel	"	664. 10.
	Ma	28983. 06.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	"	373. 62.
Zurückbezahlte Anlehen	"	2160. —.
Zinsen-Ausgaben	"	37. 33.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10646. —.
Anschaffg. an die Rentenanstalt	"	5004. 40.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3050. —.
Gekaufte Wechsel	"	1290. 11.
Unkosten-Conto	"	50. 50.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	6371. 10.
	Ma	28983. 06.

Gesamt-Umsatz

Controlleur

Sparfasse.

Stand am 1. Juni 1888	Ma	33019. 10.
Neue Einlagen	"	1106. —.
	Ma	34125. 10.

Rückzahlungen	"	996. 82.
Stand am 30. Juni 1888	Ma	33128. 28.

Einlagen im Betrag von Ma 1—100 nimmt jederzeit entgegen
der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Die Gewerbebank berechnet:
für Vorschüsse u. lauf. Rechn. $4\frac{1}{2}\%$ Zins pr. Jahr.
 1% Prov. " "
und bezahlt:
für Anlehen in längerem Termin $3\frac{1}{2}\%$ Zins pr. J.
" " " kürzerem " 3% " " "

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts

vom 8. August 1888.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Ma S
Dinkel.	Säde 7	Str. 92	Säde —	741 40
Haber.	Säde —	Str. 91	Säde —	710 36

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	Ma	S	Ma	S	Ma	S		
Kernen pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	08	8	—	5	50	25	—
Haber "	7	87	7	73	7	61	—	02
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	30	2	25	2	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	2	60	—	—	—	—
Waizen	4	—	3	80	3	60	—	—
Ackerbohnen	4	—	3	50	3	20	—	—
Erbisen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	70	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	80	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	86	—	84	—	80	—	—
1 Str. Stroh	3	—	2	90	2	80	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.		Niederst.
Kernen	Ma — S	—	Ma — S
Dinkel	8 Ma 40 S	—	5 Ma 50 S
Haber	8 Ma — S	—	7 Ma 40 S

Für's Herz.

Gott und Jesu zu gefallen,
Dies sei unser Hauptbestreben,
Abdann können froh wir hoffen,
Ewig selig dort zu leben.